

Das ehemalige Cistercienser-Kloster Buch oder Ilgenthal bei Leisnig. ¹⁾

Von H. Altendorff, Baumeister.

Mit einer Tafel Abbildungen.

Wie Ihnen, meine Herren, schon bekannt, hat die kleine Capelle auf dem Kloster Gute Buch bei Leisnig während der Herbstmonate 1873 die längst erwünschte und nothwendige Renovirung erfahren und ist am 9. November der Gemeinde wieder zum gottesdienstlichen Gebrauche übergeben worden. War auch diese Capellen-Erneuerung nur eine Arbeit von geringem Umfange und von großer Einfachheit, so hatte sie doch speciell für mich, der ich mit der Leitung dieser Reparaturen beauftragt war, ein großes Interesse, indem mir hierbei Gelegenheit geboten wurde, mehrfache Nachforschungen über die ehemalige Gestalt und Einrichtung dieses noch wenig bekannten, einst aber so bedeutungsvollen Klosters anzustellen.

Das Kloster Buch liegt ungefähr eine Stunde von Leisnig entfernt stromaufwärts in reizender Gegend am rechten Ufer der Freiburger Mulde. Es war ehemals ein berühmtes Feld- und Mönchs-kloster des Cistercienser-Ordens und s. Z. das reichste und angesehenste in Sachsen. Die Geschichte desselben ist jedoch in Dunkel gehüllt, nur bruchstückweise und unvollkommen lauten die Ueberlieferungen und so kann ich denn auch nur Weniges, vielleicht schon Bekanntes hierüber mittheilen. Das ehemalige Bernhardiner- oder Cistercienserkloster Buch, auch Ilgenthal genannt, ward wahrscheinlich — denn mit Gewißheit läßt es sich nicht nachweisen — von dem Burggrafen Heinrich III. von Leisnig und seiner Gemahlin Clara gestiftet und man kann annehmen, daß es am 1. December 1192 eingeweiht worden ist. Andere schreiben seine Gründung dem Grafen v. Brehna, oder dem Markgrafen Otto dem Reichen von Meissen

¹⁾ Dieser Aufsatz bildete zunächst einen Vortrag, den der Verfasser im December 1873 im Leisniger Alterthumsverein gehalten; ein erster Abdruck desselben erfolgte im folgenden Jahre in der wissenschaftlichen Beilage der Leipziger Zeitung. D. R.